

LOKALES

Nächste Runde im Knatsch um Bauprojekt

Die Erweiterungspläne der Firma Gierlichs in Quettingen sind Montag erneut Thema im Bauausschuss. Am Bebauungsplan-Entwurf der Stadt und deren Reaktion auf von diversen Seiten vorgebrachte Einwände übt die Initiative L(i)ebenswertes Quettingen Kritik.



Auf dem Feld an der Wellpappenwerk Gierlichs soll die Erweiterung des Unternehmens entstehen. FOTO: UM

VON LUDMILLA HAUSER

QUETTINGEN | Es kehrt keine Ruhe ein rund um die Herder- und Maurinusstraße in Quettingen. Montag im Bauausschuss geht es erneut um die Erweiterung der Wellpappenfabrik Gierlichs in Quettingen. Die Anwohner wehren sich seit Jahren gegen das Vorhaben beziehungsweise den von der Stadt dazu erarbeiteten Bebauungsplan 256/II.

„Die Anwohner haben nun mehrfach versucht, die Qualität des Bebauungsplanes zu verbessern. Dennoch hält die Stadt

an einer massiven Nachverdichtung fest. Bedenken und sinnvolle Anregungen für eine maßvolle Planänderung, die in den vier Beteiligungsverfahren seit 2019 seitens der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange vorgetragen wurden, werden mit fadenscheinigen und immer gleichen Phrasen ‚abgewogen‘“, kritisiert Petra Hoffmann im Namen der Bürgerinitiative L(i)ebenswertes Quettingen im Vorfeld der politischen Sitzung am Montag.

Hintergrund: Das traditionsreiche Unternehmen plant in Quettingen ein Hochregallager plus Versandhalle und Laderampe. Anwohner fürchten Verschattung, mehr Verkehr, Lärm und in der Folge eine Verminderung der Wohnqualität, Unterschriftensammlungen und Protestaktionen brachten aus Sicht der Quettinger bisher keinen Erfolg. Im Sommer stimmte die Politik einem Stadtvorschlag zur Veränderung der Verkehrsführung auf der Maurinusstraße bei Realisierung des Bebauungsplans zu. Montag geht es um den Beschluss über den Bebauungsplan als Satzung, wie es in der ellenlangen Vorlage der Stadt heißt. Ellenlang sind die Unterlagen deshalb, weil zahlreiche Stellungnahmen von diversen Behörden, Firmen, Organisationen und auch Privatleuten bei den öffentlichen Auslagen des Vorhabens angehängt sind, zudem Abwägungen der Verwaltung. Unter anderem kamen Einwendungen von Bürgern, die kritisieren, dass die Stadt, „ohnehin nicht reich gesegnet mit Grünflächen“, solch ein „bombastisches Lager mitten in einem Wohngebiet“ zulassen wolle. Die entsprechenden „Abwägungen“ der Stadt zu derlei Einwänden kritisiert die Bürgerinitiative als unvollständig und ungenau. So reagiere die Verwaltung auf die Stellungnahmen, etwa der Feuerwehr, teils nur vage.

Die Feuerwehr merke an, „dass aufgrund der Größe der geplanten Baukörper eine Feuerwehr-Umfahrt sowie parallel dazu eine Löschwasserleitung mit Entnahmestellen vorhanden sein muss. All diese brandschutzrelevanten Aspekte sind über den vorliegenden Bebauungsplan nicht gesi-

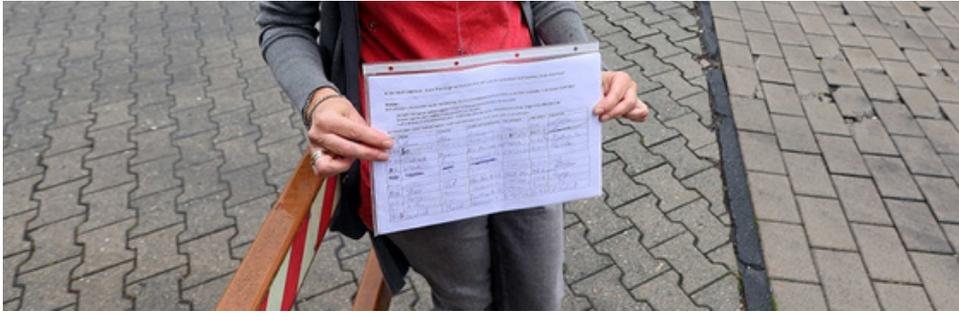
chert“, fasst die Initiative zusammen. Die Feuerwehr müsste auf eine sogenannte Biodiversitätsfläche ausweichen. Die Stadt reagiere darauf mit: „Die seitens des Trägers vorgebrachten Anregungen betreffen alle das folgende Baugenehmigungsverfahren bzw. den weiteren Betrieb. Die Stellungnahme wird an den Projektträger weitergeleitet.“ Hoffmann kritisiert: „Also wieder eine Verschiebung in die Zukunft.“ Die Initiative ist frustriert: „Wichtige Hinweise und sinnvolle Anregungen aus den Eingaben bleiben unberücksichtigt oder werden angeblich in einen für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Städtebaulichen Vertrag und auf die Baugenehmigungsebene verschoben“, monieren die Quettinger. „Die Planung ist weiterhin auf eine absolute und einseitige Maximierung der Gierlichs-Interessen ausgerichtet.“ Für die Anwohner sei klar: „Die Bürger werden weiterhin die Missachtung ihrer berechtigten Interessen öffentlich machen“, betont die Initiative.

INFO

In den politischen Gremien

Der **Bebauungsplan** ist Thema am Montag, 14. November, im Bauausschuss (15 Uhr, Ratssaal), 22. November in der Bezirksvertretung 2 (16 Uhr, Ratssaal) und im Stadtrat 12. Dezember (14 Uhr, Ratssaal). Bei der Sondersitzung von Bau-, Bürger-/Umweltausschuss und Bezirksvertretung II im Sommer hatte Geschäftsführer Heribert Gierlichs seine Visitenkarte an die Initiative gegeben. Bisher gab es kein Gespräch.





Petra Hoffmann gehört zur Quettinger Initiative, die bei dem Thema auch schon mit einer Unterschriftenliste bei der Stadt vorstellig wurde. Foto: UM

